

ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

Creditreform  Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

7. Jahrgang, Nr. 1

April 2000

Verhaltener Jahresauftakt bei den unternehmensnahen Dienstleistern

Die konjunkturelle Lage bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich saisonbereinigt im ersten Quartal 2000 im Vergleich zum vierten Quartal 1999 leicht abgeschwächt. Vor allem in Ostdeutschland verringerte sich das Umsatzwachstum. Somit entwickeln sich die unternehmensnahen Dienstleister zum Jahresauftakt in ähnlicher Weise wie das verarbeitende Gewerbe. Die Arbeitsnachfrage ist im Vergleich zum Vorjahresquartal weiterhin hoch.

Der seit Mitte 1999 anhaltende Aufschwung bei den unternehmensnahen Dienstleistern hat sich im ersten Quartal 2000 leicht abgeschwächt. So beträgt das saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstum im ersten Quartal 2000 4,2 Prozent. Damit liegt es 0,7 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorquartals. Im Vergleich zum Vorjahresquartal, dem ersten Quartal 1999, sieht diese Entwicklung hingegen positiv aus: Das Umsatzwachstum übersteigt den Wert des Vorjahresquartals um 0,8 Prozentpunkte. Die leichte Abkühlung der konjunkturellen Dynamik erreicht also bei weitem nicht das Ausmaß der Konjunkturdelle im Jahr 1999.

Entwicklung der Geschäftsfaktoren Saldenvergleich zum Vorjahresquartal 1/99

	Entwicklung Jan 2000 – März 2000	Erwartung April 2000 – Juni 2000
Umsatz	i	i
Preise	i	i
Ertrag	j	i
Nachfrage	i	i
Personal	j	i

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

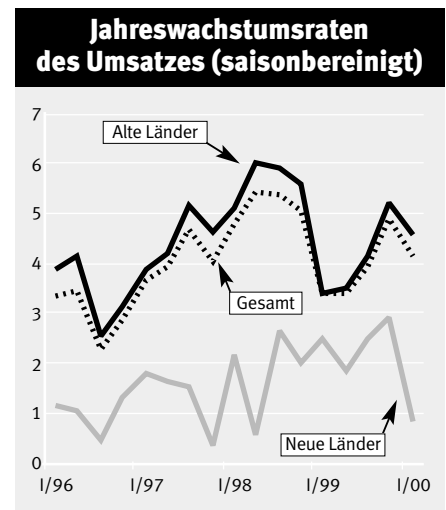
Trotzdem erscheint diese Entwicklung auf den ersten Blick erstaunlich, da der deutschen Wirtschaft seit Beginn des neuen Jahres eine deutliche Aufwärtsbewegung bescheinigt wird.

Jedoch fiel der Jahresbeginn für das verarbeitende Gewerbe ebenfalls eher verhalten aus. Dort lagen die Auftrags-eingänge im ersten Quartal 2000 unter dem Niveau des Vorquartals. Vor allem die Binnennachfrage hat im Vergleich zum Vorquartal an Schwung eingebüßt, aber auch die Exporte haben leicht abgenommen.

Ost-West-Divergenz

Auffallend ist die starke Diskrepanz in den Umsatzwachstumsraten west- und ostdeutscher unternehmensnaher Dienstleister. Während der Rückgang des Umsatzwachstums in Westdeutschland mit 0,6 Prozentpunkten relativ moderat ausfällt, ist der Rückgang in Ostdeutschland in Höhe von 2,1 Prozentpunkten ungleich stärker.

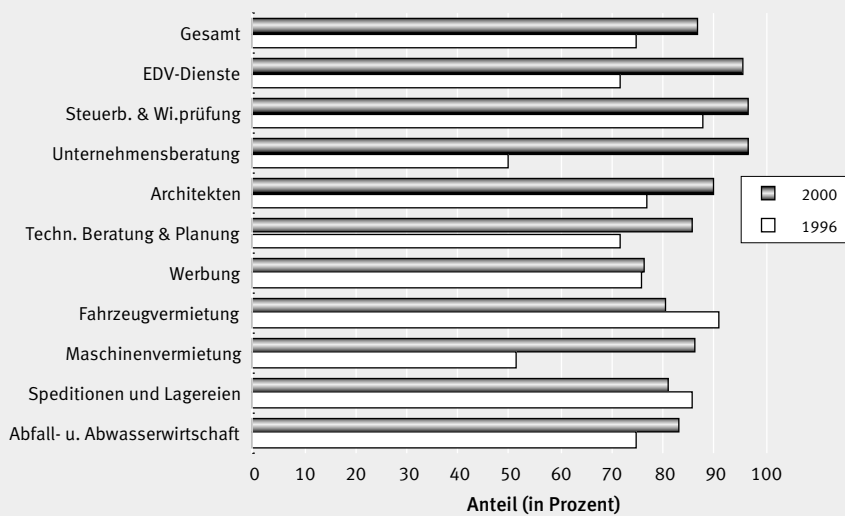
Diese Entwicklung verstärkt den Eindruck, der bereits in anderen Branchen aufgekommen ist, nämlich dass die Unternehmen in den neuen und alten Bundesländern in unterschiedlicher Weise von dem allgemeinen wirtschaft-



lichen Aufschwung profitieren. Hauptfaktor für die ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister dürfte dabei sein, dass sich der Abwärtstrend in der Bauwirtschaft in Ostdeutschland weiter fortsetzt.

Insgesamt beurteilen die unternehmensnahen Dienstleister die konjunkturellen Aussichten für das zweite Quartal 2000 im Vergleich zum ersten Quartal 1999 als sehr gut. Dies reflektiert die Erwartungen der Unternehmen, an der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung teilhaben zu können (siehe Pfeilgrafik). Die ostdeutschen Unterneh-

Entwicklung des Anteils der Unternehmen, die Fortbildungsbedarf sehen



Lesehilfe: 1996 sahen 51 Prozent der Maschinenvermieter Fortbildungsbedarf in ihrem Unternehmen, 2000 waren dies 86 Prozent.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

men sind bei ihren Erwartungen in Bezug auf Umsatz, Ertrag und Nachfrage zwar nicht ganz so optimistisch, aber auch sie erwarten steigende Tendenzen. Nur die Entwicklung ihres Personalbestandes sehen sie überwiegend pessimistisch.

Branchenbetrachtung

Hauptursache der leichten konjunkturellen Abkühlung bei den unternehmensnahen Dienstleistern ist sicherlich der verhaltene Jahresauftakt im verarbeitenden Gewerbe. Darüber hinaus ist aber eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Branchen aufschlussreich.

Wie bisher sind auch in diesem Quartal die beiden „Boombranchen“ EDV-Dienste und Unternehmensberater dafür verantwortlich, dass das konjunkturelle Niveau der unternehmensnahen Dienstleister über der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung liegt. Bei den EDV-Dienstleistern berichten jedoch im ersten Quartal 2000 saisonbereinigt weniger Unternehmen von gestiegenen Umsätzen als im Vorquartal. Dafür scheinen vor allen Dingen die aufgrund des hohen Konkurrenzdrucks gefallenen Preise verantwortlich zu sein, wohingegen die Nachfrage nach EDV-Dienstleistungen weiterhin als gut eingeschätzt wird. Darüber hinaus war nach dem Auslaufen der Sonderkonjunktur durch den Jahreswechsel 2000 und die EURO-Umstellung eine leichte Konsolidierung

in dieser Branche zu erwarten, deren konjunkturelle Lage jedoch weiterhin sehr gut ist.

Die Unternehmensberater verzeichneten auch im ersten Quartal 2000 saisonbereinigt eine leicht positive Umsatzentwicklung.

Auch für die Branche Technische Berater und Planer verlief das erste Quartal 2000 positiv. Zum ersten Mal seit einem Jahr überzog in diesem Bereich saisonbereinigt der Anteil der Unternehmen, die höhere Umsätze erzielten, den Anteil der Unternehmen mit gesunkenen Umsätzen.

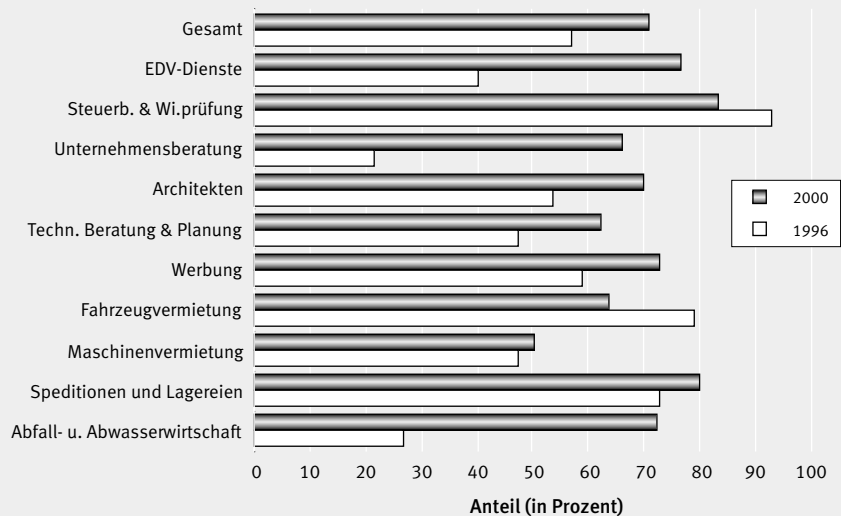
Gewinner in Bezug auf das Umsatzwachstum ist die Branche der Maschinenvermieter. Dort hat sich der Saldo der Unternehmen, die gestiegene Umsätze angaben, und der Unternehmen, die über gefallene Umsätze berichteten, saisonbereinigt mehr als verdoppelt. Dies dürfte hauptsächlich auf die zunehmende Nachfrage des verarbeitenden Gewerbes nach Ausrüstungsgegenständen im Zuge der erwarteten konjunkturellen Belebung zurückzuführen sein.

Das konjunkturelle Schlusslicht bilden auch in diesem Quartal die Architekten, bei denen der Anteil der Unternehmen, die einen gesunkenen Umsatz verzeichnen, weiter gestiegen ist. Ursache hierfür ist die weiterhin gedrückte Lage in der Bauwirtschaft, in der neben dem privaten Wohnungsbau nun auch der gewerbliche Bau wieder zur Schwäche neigt.

Hoher Anteil ausbildender Unternehmen

Der Anteil der unternehmensnahen Dienstleister, die in einem oder mehreren anerkannten Ausbildungsberufen ausbilden, steigt weiter an. Im ersten Quartal 2000 gaben 71 Prozent der Unternehmen an, auszubilden. Dieser Anteil ist somit in den vergangenen fünf Jahren um rund 15 Prozent gestiegen. Spitzenreiter sind dabei die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie die Spe-

Entwicklung des Anteils der Unternehmen, die in anerkannten Ausbildungsberufen ausbilden



Lesehilfe: 77 Prozent der EDV-Dienstleister gaben 2000 an, in anerkannten Ausbildungsberufen auszubilden. 1996 waren es nur 40 Prozent.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

ditionen und Lagereien, bei denen jeweils mehr als 80 Prozent der Unternehmen ausbilden, gefolgt von den EDV-Dienstleistern (77 Prozent).

Bei den EDV-Dienstleistern hat sich in den vergangenen vier Jahren die Anzahl der Unternehmen, die ausbilden, fast verdoppelt. Ein Tatbestand, der auch mit der Schaffung der neuen Berufe in der Informationstechnologie (IT) und im Medienbereich zusammenhängt. Eine noch höhere Dynamik in Bezug auf ihre Ausbildungsaktivitäten verzeichnen die Unternehmensberater, deren Anteil an ausbildenden Unternehmen sich im gleichen Zeitraum verdreifacht hat.

Rund ein Drittel aller unternehmensnahen Dienstleister gab an, 1999 im Vergleich zu den vorangegangenen drei Jahren mehr Ausbildungsplätze bereit gestellt zu haben. Bei 56 Prozent ist die Zahl der Ausbildungsplätze gleich geblieben, und neun Prozent gaben an, weniger ausgebildet zu haben. Für die kommenden drei Jahre erwartet mit 70 Prozent der Großteil der unternehmensnahen Dienstleister, dass die Anzahl ihrer Ausbildungsplätze konstant bleiben wird. Nur 24 Prozent gehen von einem Anstieg ihrer Ausbildungsaktivitäten aus.

Bei den EDV-Dienstleistern und Unternehmensberatern rechnen überdurchschnittlich viele Unternehmen mit zunehmenden Auszubildendenzahlen. Gerade bei den EDV-Dienstleistern legt dieses Ergebnis die Vermutung nahe, dass die Unternehmen versuchen, über eigene Ausbildungsaktivitäten den zu beobachtenden Fachkräftemangel auszugleichen.

Mehr als ein Fünftel aller unternehmensnahen Dienstleister berichtet von Schwierigkeiten, geeignete Bewerber für ihre Ausbildungsplätze zu finden. Vor allem die Maschinenvermieter sind von diesem Problem betroffen: Dort gaben 46 Prozent aller Unternehmen an, nur mit Mühe geeignete Auszubildende gefunden zu haben. Im Gegensatz dazu scheinen die EDV-Dienstleister und die Unternehmen der Werbebranche attraktive Ausbildungsziele der Schulabgänger zu sein. Beide Branchen verzeichneten überdurchschnittlich wenig Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze. Im Falle der EDV-Dienstleister ist dies ein Indiz für die hohe Akzeptanz der neuen IT-Berufsbilder bei den Schulabgängern, die durch die überdurchschnittlich guten Arbeitsmarktchancen angezogen werden.

Weiterbildungsbedarf hoch

Durchschnittlich fast 90 Prozent der unternehmensnahen Dienstleister sehen in ihren Unternehmen Fort- bzw. Weiterbildungsbedarf über die Erstausbildung hinaus. Hierbei sind die Unternehmensberater, die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie die EDV-Dienstleister mit mehr als 95 Prozent führend.

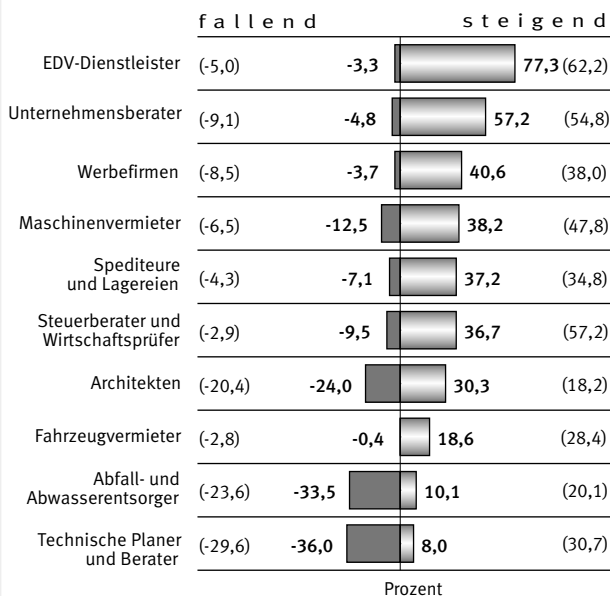
Die unternehmensnahen Dienstleister sehen den größten Weiterbildungsbedarf für diejenigen Mitarbeiter, deren Erstausbildung bereits einige Zeit zurückliegt und die bereits Berufserfahrung sammeln konnten (60 Prozent). Mehr als 40 Prozent der Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern Weiterbildungsmöglichkeiten bereits während der Erstausbildung an. Der Weiterbildungsbedarf direkt im Anschluß an die Erstausbildung wird hingegen nur in geringem Ausmaß durchgeführt.

Als Ziele der Fortbildung nannten knapp 60 Prozent der Unternehmen sowohl die Erweiterung des bei der Erstausbildung erlangten Wissens als auch den Wunsch, Mitarbeiter auf eine Veränderung ihres Tätigkeitsfeldes vorzubereiten.

Alexandra Spitz

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals I/99)

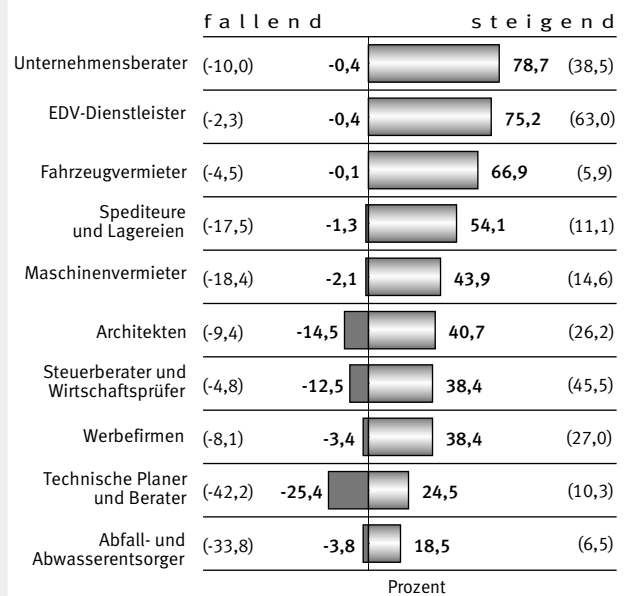


Lesehilfe: 30,3 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 24,0 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 20,4 Prozent der Architekten, dass die Nachfrage fallen und 18,2 Prozent, dass sie steigen werde.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals I/99)



Lesehilfe: 38,4 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 3,4 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 8,1 Prozent der Werbefirmen, dass ihr Personalbestand fallen und 27,0 Prozent, dass er steigen werde.

Quelle: ZEW/CREDITREFORM

	Umsatz		Ertrag		Nachfrage																			
	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen																		
	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo																		
EDV-Dienste	57,7	25,7	16,6	41,1	84,8	12,5	2,7	82,1	41,9	36,6	21,5	20,4	56,2	42,0	1,8	54,4	72,1	21,2	6,7	65,4	77,3	19,4	3,3	74,0
Steuerber. u. Wi.prüfung	32,0	54,5	13,5	38,5	55,1	6,4	32,1	26,8	46,6	26,6	0,2	35,2	48,4	16,4	18,8	24,5	58,9	16,6	7,9	36,7	53,8	9,5	27,2	
Unternehmensberatung	57,4	26,1	16,5	40,9	76,1	23,3	0,6	75,5	43,2	43,6	13,2	30,0	63,9	27,6	8,5	55,4	56,4	33,2	10,4	46,0	57,2	38,0	4,8	52,4
Architekten	13,1	41,9	45,0	-31,9	54,5	36,2	9,3	45,2	23,7	36,8	39,5	-15,8	33,9	53,1	13,0	20,9	16,2	35,3	48,5	-32,3	30,3	45,7	24,0	6,3
Techn. Beratung u. Planung	28,4	42,9	28,7	-0,3	31,3	43,3	25,4	5,9	9,8	44,5	45,7	-35,9	28,5	56,2	15,3	13,2	30,1	31,8	38,1	-8,0	8,0	56,0	36,0	-28,0
Werbung	55,5	19,8	24,7	30,8	44,0	51,7	4,3	39,7	44,8	37,0	18,2	26,6	43,0	48,4	8,6	34,4	39,9	54,2	5,9	34,0	40,6	55,7	3,7	36,9
Fahrzeugvermietung	63,2	13,3	23,5	39,7	26,1	73,5	0,4	25,7	53,2	29,9	16,9	36,3	65,1	27,2	7,7	57,4	13,5	80,8	5,7	7,8	18,6	81,0	0,4	18,2
Maschinenvermietung	46,7	30,1	23,2	23,5	66,8	30,7	2,5	64,3	45,6	36,4	18,0	27,6	39,8	54,9	5,3	34,5	41,6	35,7	22,7	18,9	38,2	49,3	12,5	25,7
Speditionen u. Lagereien	36,8	50,2	13,0	23,8	59,2	36,2	4,6	54,6	16,4	43,8	39,8	-23,4	24,2	67,6	8,2	16,0	30,9	53,2	15,8	15,1	37,2	55,7	7,1	30,1
Abfall- u. Abwasserentsorg.	18,9	51,7	22,4	-10,5	24,4	71,9	3,7	20,7	15,4	53,9	30,7	-15,3	17,2	74,8	8,0	9,2	8,1	53,2	38,7	-30,6	10,1	56,4	33,5	-23,4
alle Unternehmen	41,0	36,9	29,1	18,9	53,6	39,8	6,6	47,0	30,0	40,9	29,1	0,9	38,8	52,0	9,2	29,6	35,7	44,4	19,9	15,8	37,5	50,0	12,5	25,0
alte Bundesländer	43,8	37,0	19,2	24,6	55,1	38,8	6,1	49	32,1	40,0	27,9	4,2	40,8	51,1	8,1	32,7	38,4	43,3	18,3	20,1	40,7	48,9	10,4	30,3
neue Bundesländer	18,7	35,7	45,6	-26,9	41,4	47,9	10,7	30,7	13,3	48,0	38,7	-25,4	23,2	58,9	17,9	5,3	13,6	53,8	32,6	-19,0	11,7	59,3	29,0	-17,3

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im März und April 2000 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 57,7 Prozent der EDV-Dienstleister an, im ersten Quartal 2000 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 25,7 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 16,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 41,1 Prozent (57,7 Prozent - 16,6 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Beschäftigungsgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Großklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Branchenzugehörigkeit hochgerechnet.

Quelle: ZEW / CREDITREFORM

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW zusammen mit CREDITREFORM seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals sowie ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/CREDITREFORM-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „www.zew.de“. Klicken Sie dann auf „Willkommen“, dann auf „ZEW aktuell“ und anschließend auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“. Ihr Benutzername (userid) lautet „teilnehmer“, das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/CREDITREFORM-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.